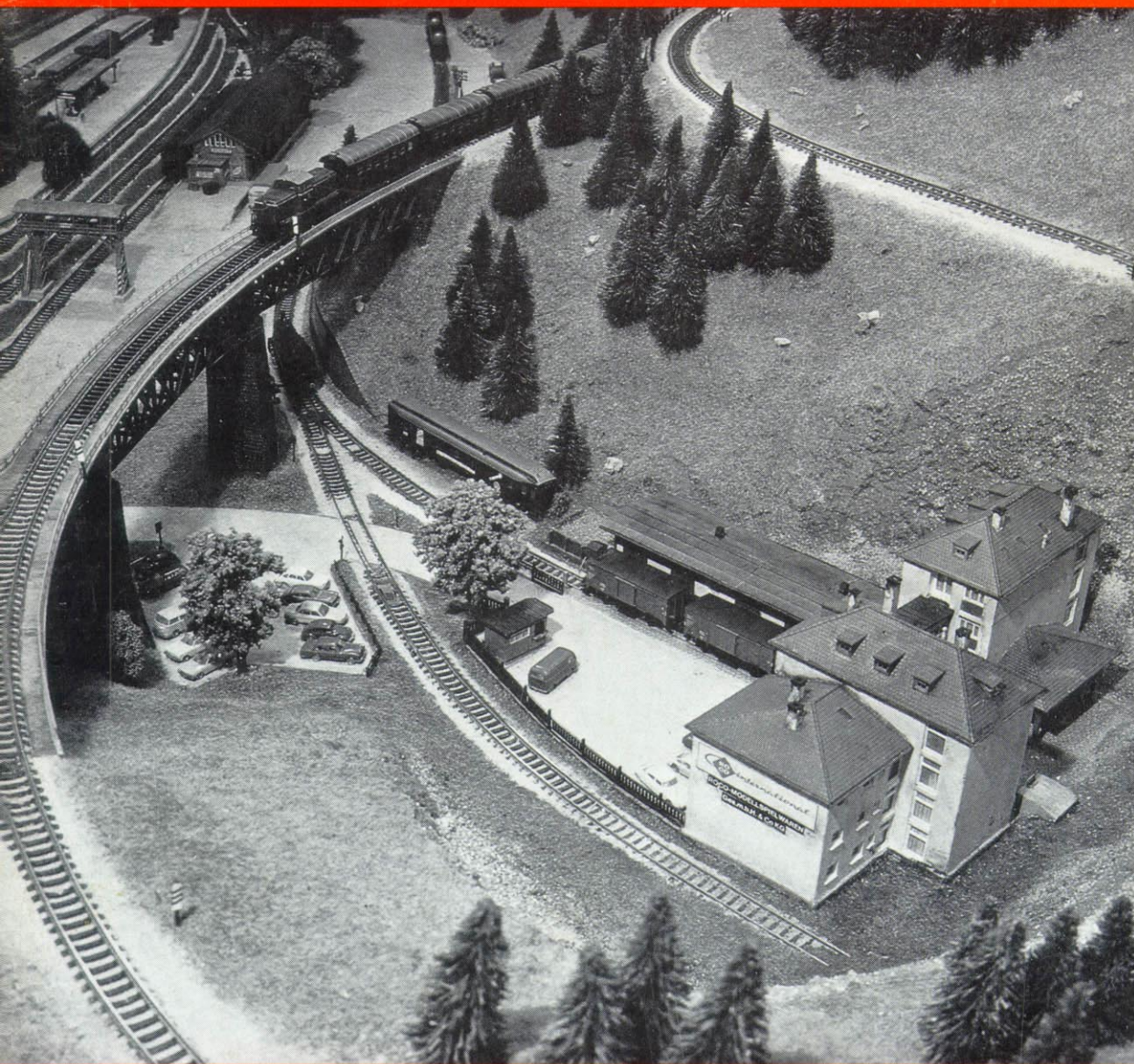


DIE FÜHRENDE DEUTSCHE
MODELLBAHNZEITSCHRIFT

MIBA

Miniaturbahnen



MIBA

Miniaturbahnen

MIBA VERLAG

Werner Walter Weinstötter GmbH u. Co. KG
Schanzäckerstraße 24-26 · D-8500 Nürnberg
Telefon (09 11) 26 29 00

Redaktion

Werner Walter Weinstötter,
Michael Meinhold (z. Zt. verantwortlich)
Wilfried W. Weinstötter

Anzeigen

Michael Meinhold, Wilfried W. Weinstötter
z. Zt. gilt Anzeigen-Preisliste 34

Geschäftsführer

Dr. Otto Raab

Vertriebsleiter

Wolfgang Löscher

Erscheinungsweise und Bezug

Monatlich 1 Heft + 1 zusätzliches Heft für
den zweiten Teil des Messeberichts (13 Hefte
jährlich). Bezug über den Fachhandel oder
direkt vom Verlag. Heftpreis DM 5,-.
Jahresabonnement DM 68,-, Ausland DM 72,-
(inkl. Porto und Verpackung)

Bankverbindung

Commerz Bank AG, Nürnberg
BLZ 760 400 61, Konto 513 1875

Postscheckkonto

Amt Nürnberg, BLZ 760 100 85
Konto 573 68-857, MIBA Verlag

Copyright

Nachdruck, Reproduktion oder sonstige
Vervielfältigung – auch auszugsweise –
nur mit vorheriger schriftlicher
Genehmigung des Verlags.
Leseranfragen können nicht individuell
beantwortet werden; bei Allgemeininteresse,
erfolgt ggf. redaktionelle Behandlung. Aus
zeitlichen und personellen Gründen kann
sich die Bearbeitung der Redaktionspost
verzögern. Alle eingesandten Unterlagen
sind einzeln mit der vollen Anschrift des
Autors zu versehen. Die Abgeltung von
Urheberrechten oder sonstigen Ansprüchen
obliegt dem Einsender. Sämtliche Angaben
(technische und sonstige Daten, Preise,
Namen, Termine u. ä.) ohne Gewähr.

Druck

W. Tümmels Buchdruckerei und Verlag GmbH,
Burgstraße 1-3, 8500 Nürnberg

Fahrplan

Friedliche Bahn-Freuden auf der „Strategischen Bahn“	696
„Bahn-Duft“ auf der Anlage	696
Sicherer Lauf von Rocos E 32	696
Postdienst auf dem Bahnhof	697
Die Leser-Diskussion	698
Drüben – überm großen Teich (US-Motive in H0)	700
Nützliche Winzlinge: Kabelclips	700
Die „Schwarzwaldbahn“ in N ist fertig (Anlage Sichler, Bondorf)	701
Märklin-Schienenbus mit Wendezug-Schaltung	708
Sommerlicher Gartenbahn-Bilderbogen	713
Mischbetrieb auf Märklin-Anlagen – mittels „Akupunktur“ von K-Weichen	716
Neue Kataloge für den Modellbahner	717
Kurz notiert	718
Die V 200 in Oldenburg Hbf – in H0 (Motiv)	718
DB vor 22 Jahren: TEE und V 200 ganz vorn	721
Sie fragen – wir antworten: Signal-Standpunkt als Streitfrage	722
Pit-Peg projiziert: Württembergischer Lokscheppen mit Anbau – entstanden aus dem N-Lokscheppen von Kibri (mit BZ)	724
Neu bei NMW: Superfeine H0-Weichenlaternen und Weichenmotor	729
„Dettingen“ ist staubgeschützt (H0-Anlage Hackl, Wiesbaden)	733
Juli-Marktspiegel	739
Die Versuchs-Ellok von Siemens & Halske: Pionier mit wechselvoller Geschichte (mit BZ)	740
Glaskasten aus dem Baukasten (Rai-Mo, H0)	743
Eine Lanze für den Obus	744
Verbesserte Brawa-Flügel signale in H0 und N	745
Neue Bücher für Ihr Hobby:	
Die Lokomotiven (Eisenbahnwesen der Gegenwart)	746
Pionier- und Ausstellungsbahnen	746
Die Leipzig-Dresdener Eisenbahn-Compagnie	746
Eisenbahn in Oberfranken	746
Besuch im Bw Ottbergen (N-Anlage Kempff, Biblis)	747
Vorbildgerechter Halt von Wendezügen	752
Einzel-Weichensteuerung – korrigiert	752

Kaum war Heft 6/82 mit dem „Fußball-Titel“ draußen, ging die WM-Elf der Bundesrepublik und damit auch unsere Hoffnung auf eine besonders freudige Aufnahme dieser Titelidee bei unseren deutschen Lesern erst einmal recht unsanft baden. Nun, bei Redaktionsschluß dieser Ausgabe sah's nicht mehr ganz so trostlos aus; lassen wir uns überraschen!

Überraschen wird manchen Leser, der die letzten MIBA-Jahrgänge genau verfolgt hat, daß Joachim Sichler nun tatsächlich ausrufen kann: „**Die ‚Schwarzwaldbahn‘ in N ist fertig!**“ Dennoch – so untypisch ist der Werdegang dieser Anlage mit den mehrfach umgestoßenen Planungen und nachträglichen Veränderungen nun auch wieder nicht, und das Ergebnis kann sich auf jeden Fall sehen lassen (S. 701).

Sehen lassen kann sich Eisenbahn-Atmosphäre auf vielen Modellbahn-Anlagen; ein MIBA-Leser aus Österreich hat – mehr oder weniger zufällig – herausgefunden, wie man Eisenbahn-Atmosphäre auch – riechen kann! „**Bahn-Duft**“ auf der Anlage heißt sein Tip (S. 696), der sicherlich manchen „Nach-Schnüffler“ finden dürfte, zumal jetzt im Sommer!

Im Sommer ist naturgemäß die hohe Zeit der Freiland-Bahnen; wir tragen diese Tatsache durch den **sommerlichen Gartenbahn-Bilderbogen** Rechnung, der auf S. 713 beginnt und überwiegend aus dem „Fundus“ von Otto Strasznycky stammt, als OSTRA wohl Deutschlands bekanntester Dampfbahner.

Eines der bekanntesten Dampfpflok-Bw's war in den frühen 70er Jahren das Bahnbetriebswerk Ottbergen im Weserbergland. Vor 6 Jahren hieß es auch hier „Dampf aus!“ – Grund genug für MIBA-Leser Dieter Kempff, mit einem **Besuch im Bw Ottbergen** (S. 747) der Ottberger Dampfpflok-Herrlichkeit zumindest im Maßstab 1:160 ein kleines Denkmal zu setzen.

Ein Denkmal, so hat's den Anschein, werden – nach und trotz aller Dampf-Nostalgie – demnächst auch einige Dieselftriebfahrzeuge brauchen, die vor nicht allzulanger Zeit noch als ausgesprochen modern galten. **DB vor 22 Jahren: TEE und V 200 ganz vorn** – so ist unser bebildertes „Plädoyer“ auf S. 721 überschrieben, in dem wir ein weiteres Mal für H0-Großserienmodelle (heutigen Fertigungsstandards!) der V 200.0 und des VT 11.5 eine Lanze brechen.

Eine Lanze für den Obus-Betrieb en miniature bricht ein MIBA-Leser auf S. 744 und bestätigt damit, was wir bereits kürzlich mutmaßen: „Tendenz steigend“ heißt es wohl in puncto Modell-Obus, und nicht nur wir sind auf eine Reaktion seitens der Zubehör-Industrie gespannt.

Gespannt wartet auch ein MIBA-Leser aus Stuttgart auf diese Ausgabe, denn er hat der MIBA-Redaktion ein Problem mit der Bitte um Stellungnahme vorgelegt: **Signal-Standpunkt als Streitfrage** – gibt's denn sowas über-

haupt, dürfte sich manch' Leser nach der „Situationsbeschreibung“ auf S. 722 fragen. Nun, sowas gibt's tatsächlich, und zugleich mag diese Anfrage verdeutlichen, mit was für Problemen die MIBA-Redaktion sich mitunter herumschlagen muß...

Herumschlagen müssen sich wohl fast alle Modellbahner mit einem Erzfeind: dem Staub. Herrn Roland Hackl bzw. seiner H0-Anlage vermag der altböse Feind indes nichts mehr anzuhaben; denn „**Dettingen**“ ist **staubgeschützt!** Auf S. 733 steht zu lesen, wie er dies bewerkstelligt hat.

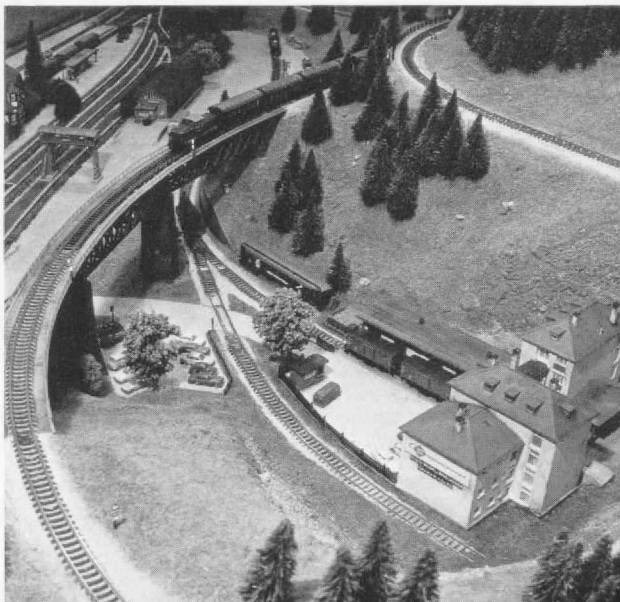
Noch nicht bewerkstelligt hat der Autor des Artikels „**Pionier mit wechselvoller Geschichte: die Versuchselok von Siemens & Halske**“ (S. 740) den Bau eines H0-Modells dieses interessanten Typs, das – zugegeben! – einige Schwierigkeiten aufweist, nicht zuletzt im Hinblick auf den mehrpoligen Drehstrom-Schleifbügel. Nun, vielleicht macht sich ein anderer Leser daran; eine Bauzeichnung ist jedenfalls dabei.

Mit einer Bauzeichnung bedacht haben wir auch wieder die Freunde des Gebäudemodellbaues. **Pit-Peg projektiert: Würtembergischer Lokschuppen mit Anbau – entstanden aus dem N-Lokschuppen von Kibri** (S. 724) ist ein Umbauvorschlag, der sich zwar vor allem an die N-Bahner richtet, aber sicher auch manchen H0-Bastler zu Mauerfolie, Schere und Klebstoff greifen läßt.

Zur Nadel gegriffen hat MIBA-Leser Gerhard Scholtis, um mittels „**Akupunktur**“ von Märklin-K-Weichen diese für einen Mischbetrieb von Zweischienen- und Mittelleiter-Triebfahrzeugen zu verwenden; auf S. 716 ist dieser „Eingriff“ beschrieben.

Wir kommen zum Schluß; sollten Sie diese MIBA im Urlaub lesen, wünschen wir Ihnen weiterhin schöne Ferientage; sollten Sie arbeiten, haben wir (nicht nur für Sie) einen kleinen Trost parat:

Die nächste MIBA kommt am 16. 8.!



Titelbild

Anlagenbau, wie er sein soll – mit geschwungener Trassen- und Straßenführung, polygonal gebauter Fachwerkbrücke, richtigem Böschungswinkel und gruppenweiser Bewaldung! Mehr über seine „Schwarzwaldbahn in N“ berichtet Joachim Sichler auf S. 701 ff!

Auch die MIBA muß 'mal in den Urlaub fahren!

MIBA-Betriebsferien vom 2. – 28. 8. 1982

Redaktionspost, Bestellungen etc. können in dieser Zeit nicht erledigt werden!



Friedliche Bahn-Freuden auf der „Strategischen Bahn“: Auf der jetzigen Museumsbahn Wutachtal Blumberg – Weizen, ehemals Teil der sog. „Strategischen Bahn“ zur Umgehung schweizerischen Territoriums, finden seit geraumer Zeit ausgesprochen friedliche Festivitäten statt. Am 5. 9. 1982 veranstaltet die Gruppe Wutachtal in der Eurovapor wieder eine Fotosonderfahrt mit den Dampflokomotiven 93 1360 und 93 1394, die mit ihren Zügen kreuzen, überholen bzw. wenden! Nähere Informationen und Fahrkarten über Eurovapor, Gruppe Wutachtal, Bannstr. 32, D-7858 Weil am Rhein, Tel. 0 76 21 / 7 49 68.

Sommer – Sonne – Eisenbahn:

„Bahn-Duft“ auf der Anlage

Vor einiger Zeit war ich mit Streicharbeiten an Eisenbahnschwellen, die meine Hauseinfahrt umranden, beschäftigt. Dazu verwendete ich Carbolineum, das bekanntlich intensiv „nach Eisenbahn riecht“. (Die Eisenbahngesellschaften verwenden dieses Mittel, um Schwellen, Freileitungsmaste usw. zu imprägnieren).

Einige Zeit nach Beendigung dieser Arbeit kroch ich unter meine Eisenbahnanlage und mußte feststellen, daß aus meinem Modelltunnel plötzlich „ein Hauch von Eisenbahn“ wehte.

Des Rätsels Lösung: An meiner Arbeitskleidung waren noch Reste von Carbolineum; diese mußte ich auf den Trassenbrettchen abgestreift haben, die dann den typischen Geruch nach Eisenbahn aufkommen ließen. – Warum also nicht in einem Tunnel eine kleine Schale mit Carbolineum aufstellen, damit einen der Hauch der großen weiten (Eisenbahn-)Welt umweht!

Johann Schmied, Mäder/ Österreich

Zu MIBA 2 u. 6/81:

Sicherer Lauf von Rocos E 32 ...

... nämlich durch Auswechslung der Laufachsen gegen die der sog. „Wechselstrom-Ausführung“ – wenn man sie bekommt! Ergebnis: Einwandfreier Lauf auf Fleischmann-Weichen (von 1980/81) und auf Gleismaterial von Fleischmann, Roco und Peco.

Dieter Baumann, Helmstedt

Bad Dürkheim: Gründung eines Modellbahn-Clubs beabsichtigt

Modellbahner aus dem Raum 6702 Bad Dürkheim, die mit gleichgesinnten Hobby-Kollegen „gemeinsame Sache“ machen wollen, können sich bei einem MIBA-Leser melden, der die Gründung eines Modellbahn-Clubs beabsichtigt:

Rudolf Kirchner, Ernst-Merk-Str. 9
6701 Ellerstadt, Tel. (0 62 37) 77 91

Postdienst auf dem Bahnhof

Von Heinrich Schäffer

*Der Posthilfsschaffner Säbelbein
Lädt für Berlin Pakete ein.
Der Hilfspackmeister Livius
Schaut treulich, wie er soll und muß,
Ob auch Hilfsschaffner Säbelbein
Lädt für Berlin Pakete ein.*

*Da naht sich auch Herr Stiefelband,
Der seines Zeichens Praktikant,
Der schauet starr und unverwandt,
Ob Hilfspackmeister Livius
Nachsehe – wie er soll und muß –,
Ob auch Hilfsschaffner Säbelbein
Lädt wirklich die Pakete ein.*

*Darauf kommt wie von ungefahr
Des Postamts Obersekretär.
Er kontrolliert, ob Stiefelband
Tatsächlich nachprüft unverwandt,
Ob Hilfspackmeister Livius
Nachschaut – so wie er soll und muß –,
Ob auch Hilfsschaffner Säbelbein
Lädt richtig die Pakete ein.*

*Zuletzt tritt aus dem Bahnhofstor
Der Postdirektor selbst hervor.
Sein Adlerblick erblickt daher:*

*Ob auch der Obersekretär
Sich überzeugt, daß Stiefelband
Nachschaue starr und unverwandt,
Wie Hilfspackmeister Livius
Sich überzeugt – so wie er muß –,
Daß Hilfsschaffner Säbelbein
Lädt sämtliche Pakete ein.*

*Das Zeichen kommt! Fort fährt der Zug,
Doch leider war nicht Zeit genug,
Daß Posthilfsschaffner Säbelbein
Lud sämtliche Pakete ein.
Es blieb, o böses Mißgeschick,
Der Ladung Hälfte noch zurück.
Der Postdirektor lobesam
Enteilt viel schneller, als er kam.
Der treue Obersekretär
Klabastert spornstreichs hinterher,
Worauf der junge Praktikant
Im Wartesaale I verschwand.
Und Livius kippt – ganz ohne Zorn –
In IV. Klasse einen „Korn“.*

*Auf dem Bahnsteig steht allein
Der Posthilfsschaffner Säbelbein
Und spricht: „So geht es allemal,
Weil Mangel ist am Personal!“*



Postdienst auf dem Bahnhof – auf der großen Reichsbahn-Hö-Anlage von Dr. Klaus Weibezahn aus Wedemark (37seitiger Bildbericht in „Anlagen-Revue 2“), der uns auch die obige Schäffer-Ballade vom „Postdienst auf dem Bahnhof“ einsandte.

Die Vertriebsabteilung der MIBA informiert

- Der **gebundene MIBA-Band 1981** ist zum Preis von DM 82,50 zuzügl. DM 5,40 Versandkosten lieferbar.
- Die **MIBA-Einbanddecke 1981** ist zum Preis von DM 6,- zuzügl. DM 1,70 Versandkosten sofort erhältlich.
- Mit den ab sofort gültigen neuen Versandkosten tragen wir der Gebührenerhöhung der Deutschen Bundespost ab 1. 7. 82 Rechnung.

Die Leser-Diskussion

Die Dinge beim Namen nennen!

Schon lange wollte ich meinem Ärger über das Verhalten mancher Modellbahnfirmen und -händler Luft machen. Heute finde ich Ruhe zum Schreiben und hoffe, daß ich nicht auf taube Ohren stoße. Wenn manche Hersteller oder Händler für Kataloge 5,- bis 15,- DM (!) verlangen, so frage ich mich, ob diese Leute durch den Verkauf von Werbematerial oder an den darin offerierten Produkten verdienen wollen, zumal andere Industrien fast täglich für die Füllung meines Briefkastens mit unerwünschter Werbung sorgen – gratis!

Modellbahn-Fachhändler gehen jetzt auch noch dazu über, den Kunden die Ware anstatt durch eigene Anschauung nach dem Katalog aussuchen zu lassen. Außerdem ist es schon sehr frustrierend, wenn man beim etwa wöchentlichen Besuch des Händlers immer wieder hören muß, daß die Firmen ihre mit vielen Vorschußlorbeeren bedachten Neuheiten zwar früh im Jahr vorstellen, aber dann einfach nicht liefern und uns, ihren Kunden, zumuten, den ganzen Sommer darauf zu warten. Auch Nachbestellungen von beim Händler ausverkauften Artikeln lassen oft Monate auf sich warten. So muß man manchmal auf die Konkurrenz ausweichen.

Geradezu geschmacklos finde ich es, wenn Inserenten in Fachzeitschriften (sowohl Händler als auch Private), ihre Handelsobjekte nach Katalognummern anbieten und mir zumuten, mein bißchen Geld für Kataloge ausgeben zu müssen, anstatt für die Modelle, damit ich die „guten Stücke“ identifizieren kann. Unter einer Katalognummer kann sich zwar eine „Spielwarenverkäuferin“ (die mit Eisenbahnverständnis mögen mir verzeihen) etwas vorstellen, und zwar, wo der Kasten im Lager zu finden ist. Mir als Kunde und Modellbahner sagt nur die Bezeichnung der Modelle etwas. V 36, E 69 oder 01, darunter kann ich mir etwas vorstellen. Ich möchte die Modellbahnhersteller und Inserenten auffordern, in ihren Inseraten die Dinge beim Namen zu nennen und auch ihre Preise anzugeben, oder die teuren Kataloge auf einen Kauf anzurechnen. Und um die Modelle billiger anbieten zu können, sollten die Hersteller einen Teil der Montage uns Kunden überlassen wie Roco das zum Teil praktiziert, das könnte ausgebaut werden. Ich nehme an, daß ich hiermit auch die Wünsche vieler Modellbahnkollegen zum Ausdruck gebracht habe.

Walter Kerker, Bielefeld

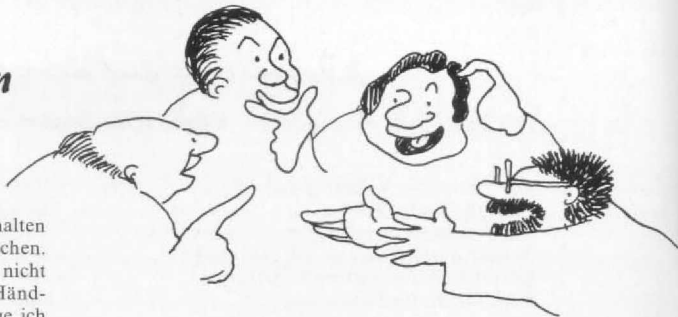
Herr Kerker hat mit diesem „Rundumschlag“ einem Ärger Luft gemacht, den er mit vielen Hobbykollegen teilen dürfte. Die angesprochenen „Verursacher“ sollten seine Kritik nicht auf die leichte Schulter nehmen.

Die Redaktion

„Unvollendete“ als Dauerzustand?

Die MIBA hat schon vieles in der Modellbahnindustrie erreicht, wie man vor allem bei den letzten Nürnberger Messen erkennen konnte. Ich möchte nun die Aufmerksamkeit auf zwei Probleme lenken, deren Verfolgung vielleicht nicht nur mir persönlich, sondern auch anderen Modellbahnanhängern am Herzen liegt. Die beiden Probleme sind einerseits eine übertriebene Nostalgie und andererseits das Nichtzuendeführen von begonnenen Serien.

Dank der übertriebenen Nostalgie gibt es z. B. für mich als Z-Bahner keine E 10 oder E 41, keine modernen außerdeutschen Loks oder Wagen. Märklin ignorierte (wenigstens bisher) für Z die Schlafwagen oder Postwagen (womit wir bereits zu einer unvollendeten Serie kommen, da es ja A, B, D und WR der UIC-Reihe der DB gibt). Dafür gibt es die bayrischen Schnellzugwagen, die preußischen Dreiaxler (jetzt sogar noch in alter Bemalung); soll man die neben einem



TEE im Bahnhof halten lassen? Ich hatte schon einmal an Märklin geschrieben, sie könnten doch aus den UIC-Modellen durch minimale Änderungen Wagen verschiedener europäischer Bahnen bekommen, doch war die Antwort nur ausweichend und getan hat sich bis jetzt nichts. Darüber hinaus liefern die Zubehör-Hersteller kaum moderne Bauten zur Z-Bahn.

Das „Abbrechen“ von Serien gibt es in Z (Signale ohne Vorsignale, Wagen siehe oben) ebenso wie in H0 (andere Größen habe ich nicht verfolgt). Märklin baut in H0 als Wagenmodelle nichtdeutscher Bahnverwaltungen vorwiegend A-Wagen, für die nostalgischen Serien gibt es meist nur die C-Wagen. Liliput z. B. hat ebenfalls die Serie der modernen „Längen“ unvollständig gelassen usw. Die Aufzählung solcher „Unterlassungsünden“ könnte man auch auf andere Hersteller ausdehnen. Vielleicht hilft es, wenn diese Probleme wieder einmal in der MIBA angesprochen werden, etwa nach dem Motto: „Steter Tropfen höhlt den Stein“. Es fehlen doch meist nur Kleinigkeiten zu kompletten Wagen-Serien bzw. einige unerläßliche Sortimentsergänzungen wie das bereits angesprochene fehlende Z-Vorsignal.

Prof. Dr. Konrad Cihak, Wien

Die „Unvollendeten“, nämlich die unvollendeten Reisezugwagen-Serien sind für den Modellbahner tatsächlich ein echtes Ärgernis! Mag das Angebot für den Ha-Nuller auch in den letzten Jahren erheblich angewachsen sein, so fällt das Fehlen bestimmter Wagentypen umso unerfreulicher auf. Noch schlechter stehen in dieser Hinsicht die N- und Z-Bahner da. Will ein N-Bahner, um ein Beispiel zu nennen, einen „rasse-reinen“ D-Zug aus Wagen der 28er Bauart zusammenstellen, so kann er nur Züge ohne Speisewagen, ohne Schlafwagen, ohne gemischtklassigen ABC (später AB) bilden. Daß auch beim Vorbild häufig Züge, bestehend aus Wagen verschiedener Bauarten, zu sehen sind bzw. waren, ist in diesem Zusammenhang ein schwacher Trost.

Mit Nachdruck sei daher unser Appell an die Modellbahnhersteller wiederholt: Modellnachbildungen von Reisezugwagen bitte möglichst nur als komplette Serien auf den Markt bringen, damit auch typische Züge mit diesen Wagenmodellen gebildet werden können! Angefangene Serien sollten – im wohlverstandenen Interesse des Modellbahners – baldmöglichst komplettiert werden.

D. Red.

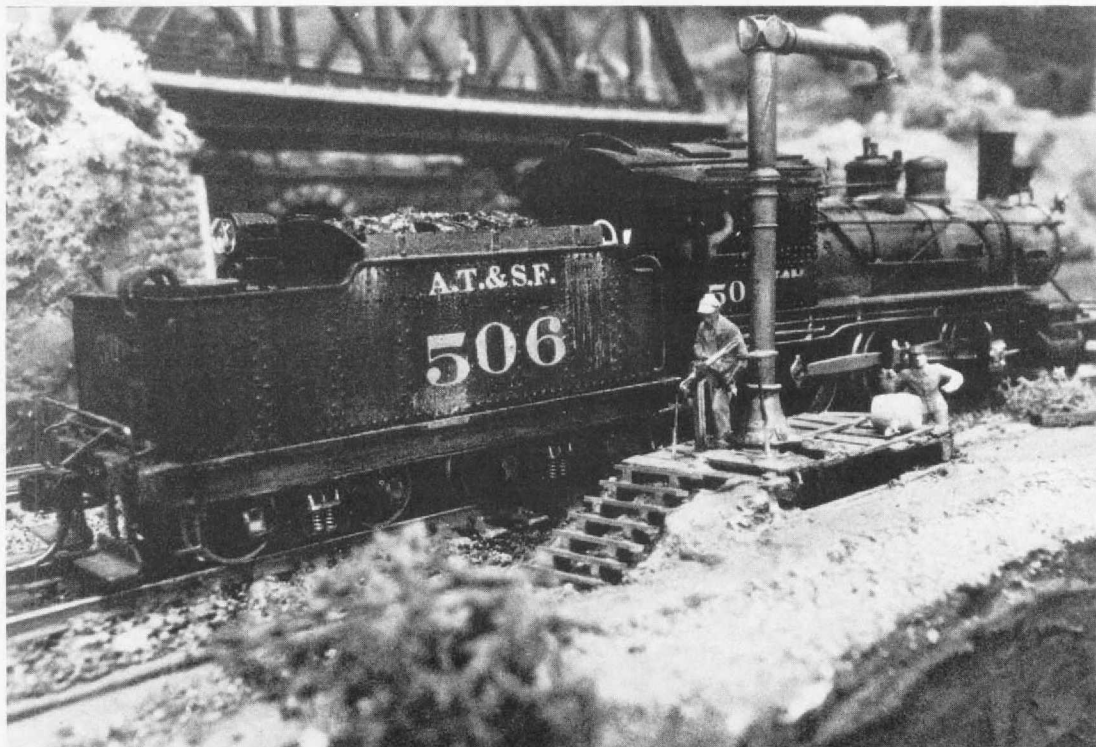
MIBA: eine „harte Droge“

Ich war für ca. 10 Jahre Ihr „Dauerkunde“, nämlich als MIBA-Abonnent. Vor ca. 1½ Jahren habe ich dieses Abonnement gekündigt, weil meine Interessen mehr und mehr in Richtung Dampfbahnen gingen. Aber seit der Kündigung konnte ich es nicht lassen, ich kaufte Monat für Monat die MIBA weiter. Und warum? Nun, sie fehlte einfach! Und das nicht nur mir, sondern meiner ganzen Familie! Im Dezember dieses Jahres werde ich mich wohl wieder bei Ihnen melden, um neu zu abonnieren. Die MIBA ist eben eine „harte Droge“!

Peter Horter, Kiel

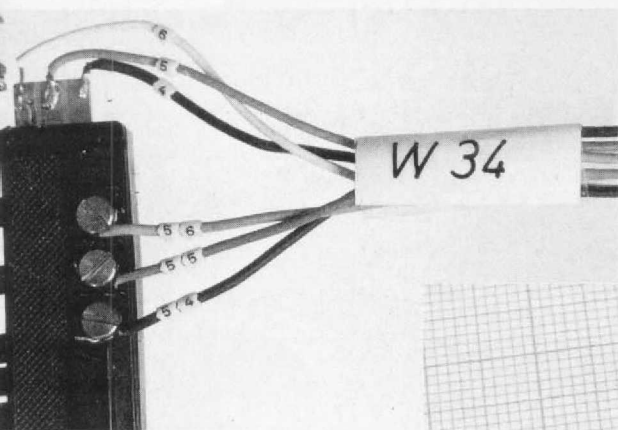
Das freut ein' denn ja auch!

Die Redaktion



Zum Großbild auf S. 699 und zur obigen Abbildung:

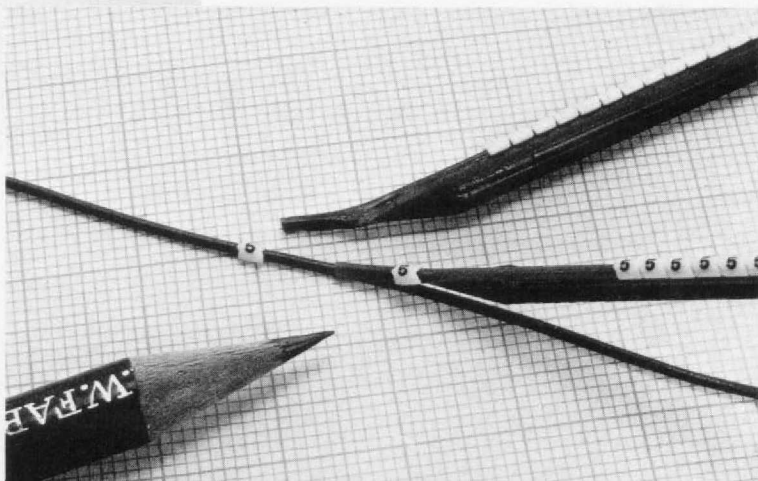
Drüben – überm großen Teich . . . Ein eifriger Anhänger des US-Stils auf der Modellbahn ist MIBA-Leser Klaus Schubert aus Mönchengladbach, dem wir diese beiden H0-Anlagenmotive verdanken. Eine besondere Spezialität der Amerikaner sind die Holzbrücken („trestles“ genannt, siehe S. 699) mit teilweise recht beachtlichen Ausmaßen, die im Modell einen interessanten Blickfang darstellen.



Nützliche Winzlinge: Kabelclips

Wichtig für eine übersichtliche Anlagen-Verdrahtung ist eine klare Kennzeichnung der Kabel, weil damit bei eventuellen Störungen die Fehlersuche erleichtert wird. Die Firma Verbeck Modellbau (Postfach 20 24, 5960 Olpe) bietet sog. Kabelmarkierer und Schnapptüllen an. Kabelmarkie-

rer sind beschriftbare PVC-Streifen mit glasklarer Folie (zum Schutz der Beschriftung), geeignet für dickere Kabel und Kabelbäume; Schnapptüllen lassen sich mit Hilfe eines Montageschuhs (wird mitgeliefert) auf Drähte und Litzen von 1,0 bis 1,4 mm Drahtaußendurchmesser aufschieben.



„Was lange währt . . .“

Die „Schwarzwaldbahn“ in N ist fertig!

von Joachim Sichler, Bondorf

Ein langer Weg war es ja – die MIBA-Kollegen konnten den Werdegang meiner „Schwarzwaldbahn“ von der Planungsphase über Auf- und Umbau in den Heften 9 u. 11/77, 12/78 und 2/81 verfolgen. Anlässlich

der ersten Veröffentlichungen meiner Gleisplan-Entwürfe (das war 1977) gab ich mir selbst fünf Jahre Zeit. Die fünf Jahre sind um, und die „Schwarzwaldbahn“ ist fertig. Auch soll in absehbarer Zeit (voraussichtlich,

Abb. 1. Die „Schwarzwaldbahn“ in N ist fertig! Die Gesamtübersicht in Längsrichtung der nur etwas über 3 m² großen Anlage zeigt – neben dem Abzweigbahnhof – die geschwungene Streckenführung und die themagerechte „Aufforstung“ der Landschaft mit ca. 850 Miniaturtannen.



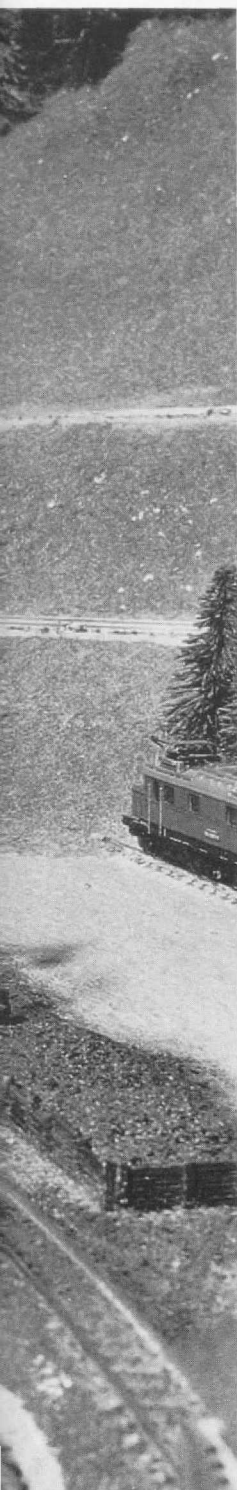


Abb. 2. Katze „Muschi“, am Aufbau der „Schwarzwaldbahn“ nicht ganz unbeteiligt (s. MIBA 2/81, S. 104), stellt sich nach Fertigstellung des gemeinsamen Werkes gelassen der Kamera.

Abb. 3. Blick vom Empfangsgebäude auf die westliche Hauptbahn-Ausfahrt; in der Mitte und rechts die kleine Lokstation. Die E 44 am rechten Bildrand wartet wohl auf die Elektrifizierung der Strecke.



Abb. 4. Von der Anlagen-Schmal-seite aus gesehen: Abzweig-bahnhof und ein-gleisige Neben-strecke.



haha!) nichts mehr geändert werden. Abgesehen von einer kompletten Demontage natürlich; man kann ja nie wissen! Kürzlich habe ich mich nämlich an einem LGB-Fahrzeug-Umbau versucht, den ich quasi so zwischendurch mal machte. So ähnlich hat's damals bei meiner Umstellung von H0e auf N auch angefangen. Aber das ist eine andere Geschichte.

An Schwierigkeiten bei der Fertigstellung der „Schwarzwaldbahn“ mangelte es übrigens nicht. So wurde beispielsweise die vorgesehene Bewaldung (bei dem Anlagenthema quasi das A und O) auf der rechten Anlagenhälfte nicht mehr so dicht wie ursprünglich geplant. Notgedrungen, denn nachdem ich bereits einige hundert Jordan-Tannen „gepflanzt“ hatte und wieder nachkaufen wollte, stellte sich heraus, daß besagter Hersteller eine neue Serie von Tannen auslieferte, die für meinen Geschmack ganz anders aussahen. Jedenfalls wollte ich sie nicht ohne weiteres mit den bereits vorhandenen kombinieren, und nun begann das Abklappern und Anrufen von Fachgeschäften im Umkreis von